

Zeitschrift: Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen
Herausgeber: Emanzipation
Band: 13 (1987)
Heft: 10

Buchbesprechung: Gelesen

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Romie Lie:
LIEBE SONJA
Ritter Verlag Klagenfurt

„Nur manchmal, an besonderen Tagen, hätte ich gar zu gerne gewusst, warum aus der blondköpfigen, übermütigen Claire Lamercy die tabletensüchtige Frau Dupont wurde.“ Dieser Satz steht ziemlich am Anfang des langen Briefes, den Claire an ihre Tochter Sonja schreibt. Zehn Jahre konnte sie ihre Tablettensucht verheimlichen, bis nach einem Unfall am Arbeitsplatz — Konzentrationschwäche führte dazu — entdeckt wurde, dass ihre Nieren kaum mehr funktionierten. Zehn Jahre hatte sie gelogen — gegenüber ihren Nächsten, aber vor allem gegenüber sich selbst. „Ich verzichtete auf mich selbst und nahm dafür (Treupel) — Ich weigerte mich, die Verantwortung für mich zu übernehmen. Die Verantwortung für die Befriedigung, für das Dasein meiner Selbst. Der Grosse, das Unbekannte sollte es an meiner Stelle tun.“ Die Frau hatte jung geheiratet, einen ebenso unerfahrenen Mann wie sie es war. Wohl war sie verliebt, aber ob das ausreicht für ein Leben? Die Ehe, geprägt durch Sprachlosigkeit und Funktionieren, verlief ohne Aufregung, wie zahlreiche andere Ehen auch. „Ich habe nichts anderes zu tun, als Frau Dupont zu werden.“ Der Ehealltag machte Angst: Was kochen? Wie den langen Tag verbringen? Wie den Ehemann am Abend empfangen? Die Unerträglichkeit des Lebens darf nicht erkannt werden, die damit verbundenen Schmerzen und Ängste wären nicht auszuhalten. „Unsere Ehe war still geworden, seit Deiner Geburt. Claude arbeitete, ich kochte und putzte, die Funktionen waren gut verteilt. Das Essen stand auf dem Tisch, die Pantoffeln lagen bereit; vielleicht war Ehe wirklich nichts anderes als streitloses Nebeneinander.“ Über alle anderen Bedürfnisse halfen Tabletten hinweg. Romie Lie erzählt die Geschichte vieler Frauen, die keinen andern Ausweg aus einem unlebbarsten Leben sehen als den der Selbstzerstörung. Sie tut dies behutsam — mit stillen Sätzen, in einer knappen Sprache. Am Schluss steht die Aufforderung an die Tochter, sich selbst ernst zu nehmen, sich nicht aufzugeben und unterzuordnen — nicht so zu werden, wie die Mutter. Ein Prosatext, der nachhaltige Wirkung erzeugt und also vermehrte Beachtung verdient.

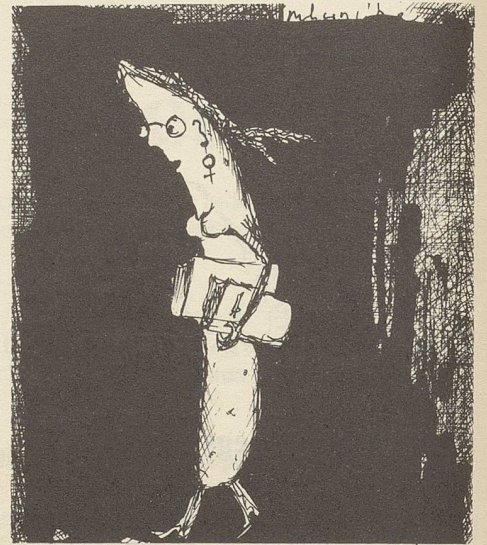
Liliane Studer

Sibylle Mulot-Déri
SIR GALAHAD – PORTRÄT
EINER VERSCHOLLENEN
Fischer TB Verlag 5663, 283 S.,
Fr. 16.80

krs. Den mysteriösen Namen kannte ich. Sir Galahad (ein Grals-Ritter) war das Pseudonym von Bertha Diener, verh. Eckstein. Sie war Autorin der ersten weiblichen Kulturgeschichte „Mütter und Amazonen“, die 1932 erschienen ist. Durch das sehr farbig und polemisch geschriebene und stilistisch ausgefallene Sachbuch, das der Bachofenschen und später Robert Briffaults Theorie des Matriarchats um den ganzen Globus nachgeht, hat sie ein 1975 im Non-stop-Verlag bzw. 1981 als Ullstein TB wiederaufgelegtes Meisterwerk geschaffen. (Diese Neuauflage scheint der Biographie entgangen zu sein.)

Sir Galahad, selber keine Feministin, ohne jeglichen Anspruch auf tagespolitisches Engagement für die Besserstellung der Frau, war eine schillernde Persönlichkeit in der Zeit des Expressionismus, der Jahrhundertwende, des beginnenden 20. Jhs. „Sie war eher elitär als emanzipiert, eher einsam als unabhängig, wollte lieber aufsteigen als aussteigen. Aber sie strebte mit aller Kraft nach innerer und äusserer Autonomie...“

Sie schrieb Romane und Artikel, beschäftigte sich mit Theosophie, Naturphilosophie, Vegetarismus, Okultismus. Und doch scheint sie in der Literaturgeschichte die bekannteste Unbekannte zu sein. Wie manch andere Autorin, die zu ihrer Zeit Erfolg hatten, wird sie von der Literaturgeschichtsschreibung völlig ignoriert. Endlich ist die Germanistin Sibylle Mulot-Déri dem Leben und Werk dieser einflussreichen, interessanten Frau nachgegangen. Eine vielschichtige, spannend und anregend geschriebene, die ganze Epoche durchleuchtende Biographie ist entstanden, reich dokumentiert und gut lesbar.



Sonja Rüttner-Cova
FRAU HOLLE – DIE GESTÜRZTE
GÖTTIN.
Märchen, Mythen, Matriarchat
Sphinx Verlag Basel

krs. Die Autorin ist Fachfrau auf dem Gebiet der Matriarchatsforschung. Das Märchen und die Figur der „Frau Holle“ wird detailliert behandelt, die Diskussion ist aber auf unzählige Punkte zum Thema „Stellung der Frau in der Gesellschaft“ ausweitbar. Bei der „Suche nach dem vorpatriarchalen Weltbild“ lernen wir die eigene Psyche und das gegenwärtige Frauenbild besser kennen und verstehen. Ein vielseitiges, feministisches Buch, eine ausgewogene Mischung aus Wissenschaft und Erlebnisdokumenten. Anhand eines Märchens gelingt der Autorin eine kurzfristige Entmystifizierung der verschlüsselten Märchenwelt.

ANARES-Medien

Von A (twood) bis Z (etkin):
Das feministische Antiquariat
An- und Verkauf von Frauen-Bü-
chern. Angebotsliste gegen 50Pf. in
Briefmarken: Elisabeth Rohata c/o
ANARES-Medien, Ubierring 5,
5000 Köln 1. Verkaufsangebote
sind uns herzlich willkommen!